

Bitkom Länderindex 2026

Hessen

3. Platz

Platz	Tendenz	Kategorie	Index
3	+2	Gesamtwertung	63,7
7	-3	Digitale Wirtschaft	55,5
2	+6	Digitale Infrastruktur	78,0
1	+3	Governance & Verwaltung	63,2
14	-4	Digitale Gesellschaft	58,0



Landesregierung: CDU/SPD



Gemeinden: 421



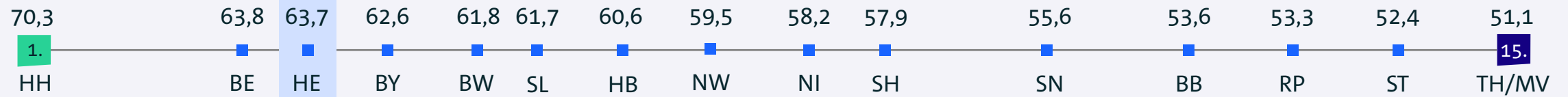
Bevölkerung: 6.280.793



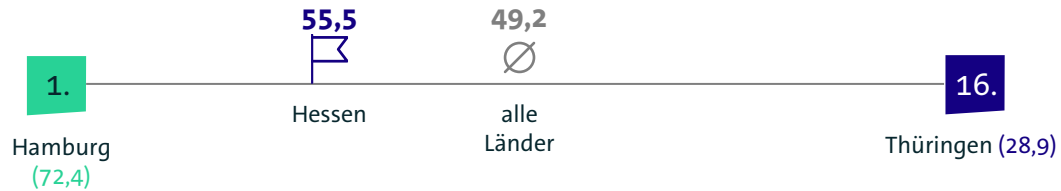
Bruttoinlandsprodukt pro Kopf: 57.288

Übersicht im Ländervergleich

Gesamtwertung



Indexwertung in der Kategorie Digitale Wirtschaft



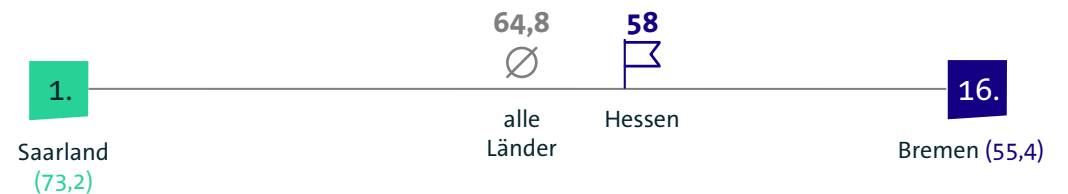
Indexwertung in der Kategorie Governance & Verwaltung




Indexwertung in der Kategorie Digitale Infrastruktur




Indexwertung in der Kategorie Digitale Gesellschaft




Digitale Wirtschaft | 7. Platz

 Unternehmen: 235.378

 ITK-Unternehmen: 9.595 (4,1%)

 Hochschulen: 30

 Ausgaben für Forschung & Entwicklung: 7.6 Mrd. Euro

Indexwertung in der Kategorie



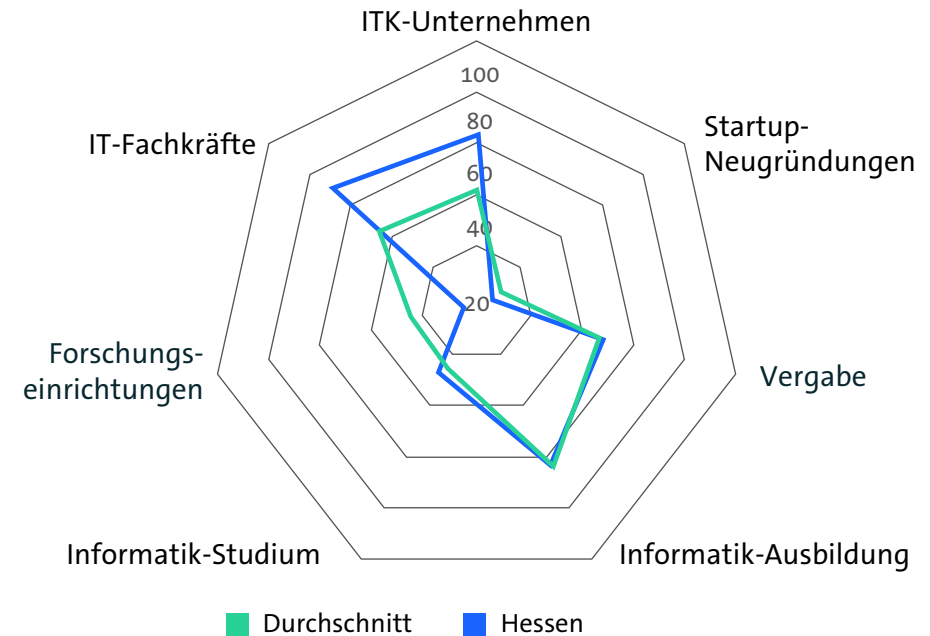
Startup-Gründungen

3,9
Gründungen
pro 100.000 Einwohner.
Ø = 4,1 Gründungen

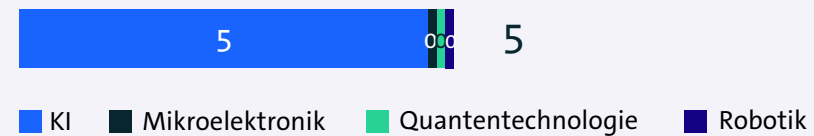
Informatik-Studierende

10,4%
beträgt der Anteil der
Studienanfängerinnen und
-anfänger in Informatik.
Ø = 9,7%

Übersicht der Indikatoren [Indexwerte]





Forschungseinrichtungen in Schlüsseltechnologien




Digitale Infrastruktur | 2. Platz

 Haushalte: 3.052.000

 Fläche: 21.116 km²

 Schulen: 3.707

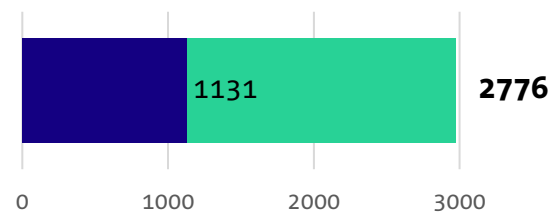
 Bevölkerung: 6.280.793

Indexwertung in der Kategorie



Rechenzentren

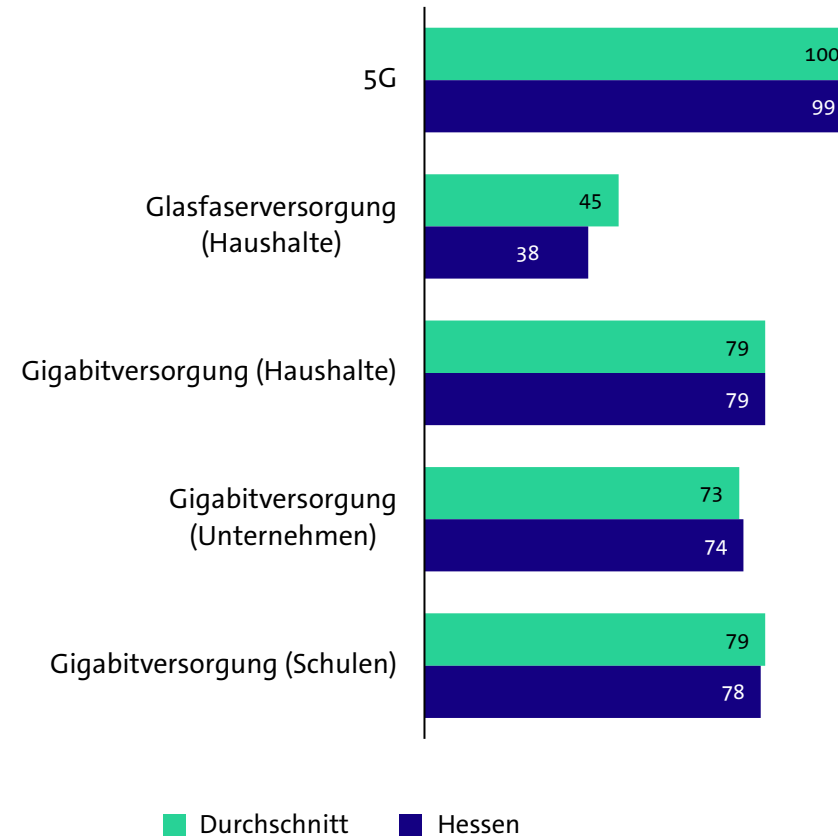
18,1 MW
Anschlusskapazität je
100.000 Einwohnende
Ø = 3,38 MW



Absolute IT-Anschlusskapazität in Hessen und Deutschland (in MW)

Übersicht der Indikatoren

[in Prozent | Quelle: Bundesnetzagentur]



Governance & Verwaltung | 1. Platz

-  Digitalstrategie
-  Beschleunigungsbudget
-  Digitalministerium
-  Digitalcheck

Indexwertung in der Kategorie

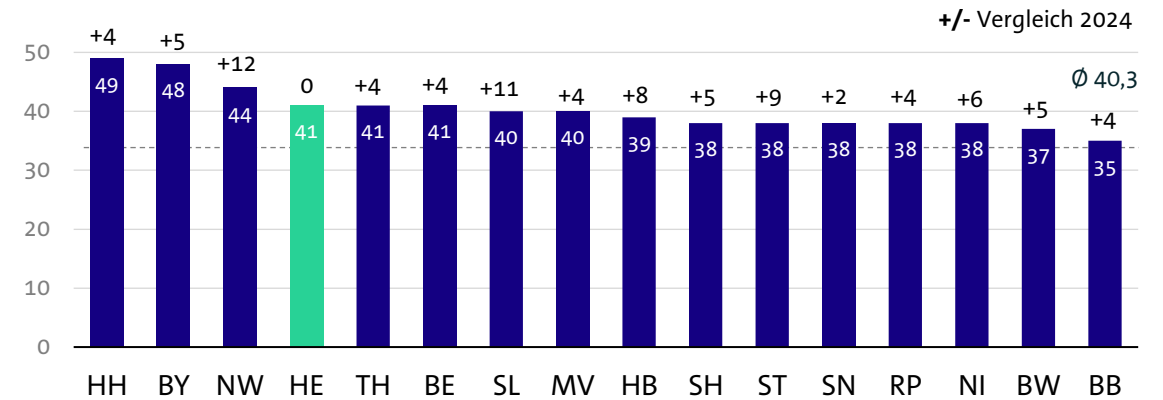


IT-Sicherheit

- Eigenständige Rolle für Chief Information Security Officer (CISO)
- Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS)
- Business Continuity Management
- Konformität mit NIS2

Umsetzungsstand des Onlinezugangsgesetzes (OZG)

[in Prozent | Quelle: Dashboard Digitale Verwaltung]



20%

der Bürgerinnen und Bürger in Hessen schätzen ihre Kommune als sehr digital ein.

Ø = 21%

12%

sind mit der Online-Beantragung von Verwaltungsleistungen sehr zufrieden.

Ø = 14%

Digitale Gesellschaft | 14. Platz

Altersdurchschnitt: 44,3 Jahre

Hochschulabschlüsse: 19,5%

Bevölkerungsdichte: 297 EW je km²

Anteil Seniorinnen und Senioren: 22%

Indexwertung in der Kategorie



Digitalkompetenz und digitale Bildung

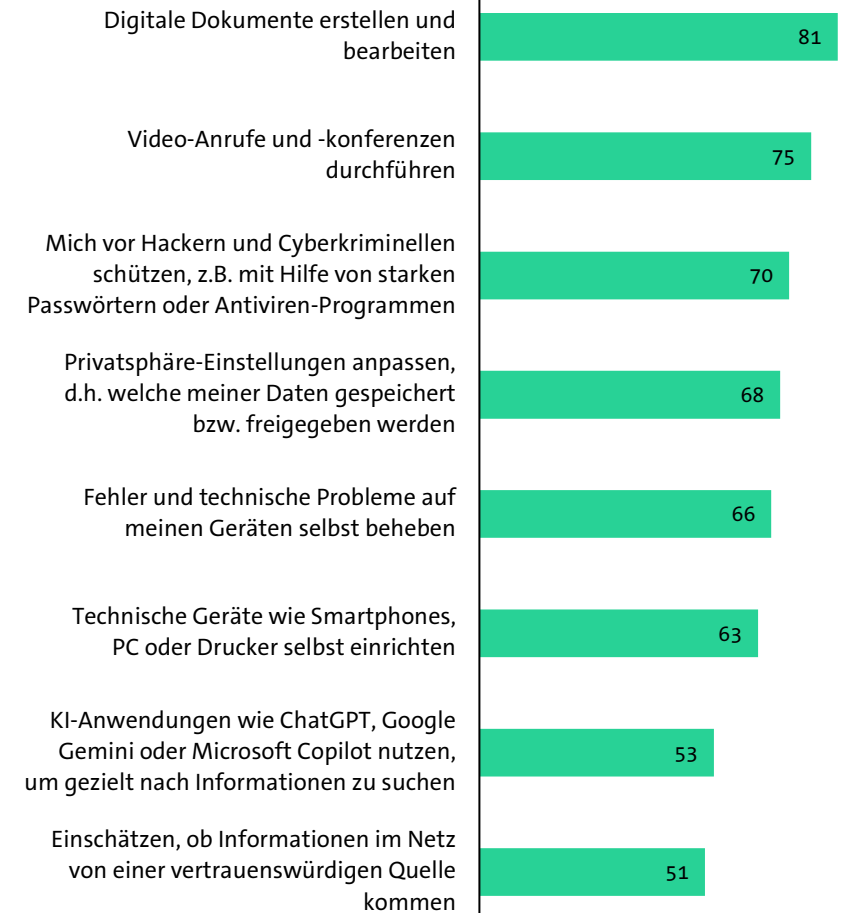


Informatikangebote bislang nur an einzelnen Schulformen vorhanden.



1%

der Lehrkräfte unterrichten Informatik. Der Länderdurchschnitt liegt bei 3%.



Best Practice aus Sicht des Bundeslandes | Pilotprojekt zur Verwaltungsdigitalisierung

Pilotprojekt »Blaupause für ein flächendeckendes digitales Angebot an Verwaltungsleistungen«: Im September 2025 haben der Bundesminister für Digitales und Staatsmodernisierung und die hessische Ministerin für Digitalisierung und Innovation gemeinsam ein Pilotprojekt vereinbart, um eine bundesweit einsetzbare Blaupause für ein flächendeckendes digitales Angebot an Verwaltungsleistungen zu erstellen.

Hintergrund ist, dass in den Kommunen unterschiedliche Digitalisierungsgrade bestehen, welche einem flächendeckenden digitalen Angebot an Verwaltungsleistungen entgegenstehen. Ziel ist es, einen Leitfaden und Maßnahmen zu entwickeln, damit kurzfristig eine bessere Flächendeckung der EFA-Onlinedienste erreicht wird und digitale Verwaltungsleistungen bei den Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen spürbar ankommen.

Gemeinsam mit sechs hessischen Pilotkommunen (Wiesbaden, Kassel, Hattersheim, Rheingau-Taunus-Kreis, Wetteraukreis, Heuchelheim) wurden zentrale Herausforderungen identifiziert und Lösungsansätze priorisiert, bei denen angesetzt wird, um die Digitalisierung deutlich nach vorn und stärker in die Fläche zu bringen.

Dabei wurde insbesondere von den kleineren Kommunen deutlich: Es fehlt häufig an Zeit sowie an technischer und IT-Expertise. Zudem wird die BundID in der Praxis noch zu oft als Zugangshürde wahrgenommen.

Auf Basis dieser Erkenntnisse wird Hessen in enger Abstimmung mit dem Bund, den Kommunen und dem kommunalen IT-Dienstleister als erstes

Land (neben Bayern) diese Blaupause konsequent in die Praxis überführen und damit ein nachnutzbares Best-Practice-Beispiel für andere Länder schaffen.

In einem ersten Schritt werden bis Ende 2026 fünf besonders nachgefragte Verwaltungsleistungen größtmöglich flächendeckend digital in Hessen umgesetzt. Dies sind die An- und Ummeldung, das Aufenthaltsrecht für ausländische Staatsangehörige, der Führerscheinantrag, der Unterhaltsvorschuss sowie immissionsschutzrechtliche Genehmigungen für beispielsweise Windenergie- oder Chemieanlagen.

Eine zentrale Rolle spielen dabei sog. Roll-in-Teams, die Kommunen bei der technischen Anbindung unterstützen und im Prozess gezielt begleiten. Der Bund übernimmt die Beauftragung und Bezahlung eines Generalunternehmers, was insbesondere kleinere Kommunen entlastet. Ergänzend entsteht ein zentraler Informations-Hub mit Leitfäden und Checklisten, während einheitliche Nachnutzungsverträge rechtliche Klarheit schaffen. Zudem wird das zentrale Nutzerkonto BundID gemeinsam mit hessischen Pilotkommunen benutzerfreundlicher weiterentwickelt. Die laufenden Betriebskosten der fünf Verwaltungsleistungen werden weiterhin vom Land Hessen übernommen. Zudem werden über das Budget der Digitalministerin den hessischen Ressorts bislang in dieser Legislatur zur Umsetzung von digitalen Verwaltungsleistungen etwa 85 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

